Amerikas Feindbild : China, Russland, Iran, Nordkorea

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-718017

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Amerikas Feindbild: China, Russland, Iran, Nordkorea

Die neue von den USA ausgearbeitete Verteidigungsdoktrin verabschiedet sich vom klassischen Freund-Feind-Schema. In der Doktrin heisst es: «Der Feind ist unbekannt, die Geographie ist unbekannt und die Koalitionen sind unbekannt.» Die Antwort ist eine weltweite amerikanische Truppen-Präsenz.

Die USA wollen künftig eine flexible Freund-Feind-Politik verfolgen. Die Armee soll auf der ganzen Welt Soldaten und Kriegsmaterial stationieren können, um möglichst schnell auf mögliche Gegner reagieren zu können. Die USA wollen so unter veränderten geopolitischen Bedingungen ihre Position als Weltmacht erhalten.

Zu diesem Zweck erarbeitet die Militärführung eine neue Doktrin, die im Grunde davon ausgeht, dass der 2001 begonnene Krieg gegen den Terror weltweit geführt werden muss.

Die Eckpunkte der neuen Doktrin finden sich im Dokument *Win in an Complex World 2020–2040*. Das Grundkonzept geht von sich ständig ändernden Variablen aus. Jeder Freund kann zum Feind werden. Freunde und Feinde können beliebig ausgewechselt werden.

Hybride Strategie

«Unterschiedliche Feinde werden traditionelle, unkonventionelle und hybride Strategien umsetzen, um die nationale Sicherheit und die Interessen der USA zu gefährden. Bedrohungen können von Nationen, nichtstaatlichen Akteuren, transnationalen Terroristen, Aufständischen und kriminellen Organisationen ausgehen», heisst es in dem Dokument.

Mehrere Prinzipien seien für künftige militärische Erfolge zu berücksichtigen. Das Militär müsse in den Sozialen Medien aktiv werden und die öffentliche Darstellung von Konflikten kontrollieren.

Das Dokument stellt fest, dass bis zum Jahr 2030 60 Prozent der Weltbevölkerung in Millionenstädten leben. Der Feind habe es deshalb auf Metropolen abgesehen.

Zahlreiche Stadtverwaltungen seien nicht im Stande, die Städte adäquat zu führen. Investitionen in die Infrastrukturen und in die Sicherheit in Verbindung mit hoher Arbeitslosigkeit und einem rapiden Bevölkerungswachstum würden die Städte angreifbar machen. Die Sicherheitskräfte hätten in den Städten dezentral zu agieren. Dabei handelt es sich um bewaffnete Teams und Commandotruppen.

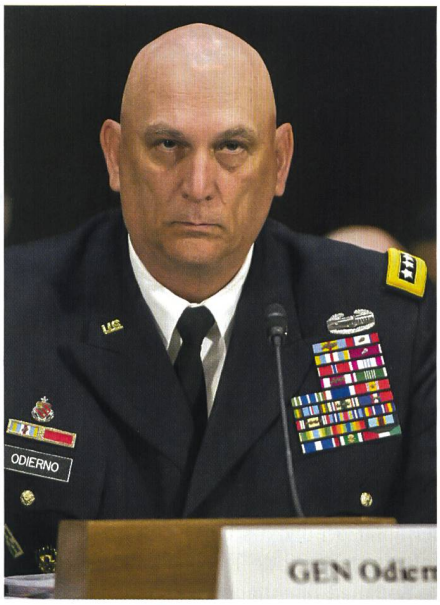
Feind Nummer 1: China

Eine besondere Bedrohung sehen die Vordenker in China. Schwelende Konflikte mit Taiwan, Japan, den Philippinen, Malaysia, Vietnam und Indien lassen die Chinesen als latent gefährlich erscheinen.

Mit all diesen Staaten haben die USA ihre militärischen und wirtschaftlichen Beziehungen in den vergangenen Jahren erweitert. Dies hat dazu geführt, dass sich die Chinesen ihrerseits von den Amerikanern bedroht fühlen. Denn in der Asien-Pazifik-Region befinden sich aktuell acht US-Militärstützpunkte.

Feind Nummer 2: Russland

Als zweiter grosser Gegner wird Russland eingestuft. Im Ukraine-Konflikt und im Zuge der Krim-Einverleibung hätten die Russen gezeigt, wie wichtig die Bodentruppen für ihr Land seien.



Archivbild

Raymond Odierno, Heeres-Stabschef.

Darauf beruhe die Stärke der russischen Armee. Schon seit längerem bewundern die amerikanischen Geheimdienste und NATO-Offiziere ganz offen die hybride Kriegsführung von Präsident Putin.

Stationierung überall

Das gesamte Konzept setzt darauf, schon vor dem Ausbruch eines Konflikts weltweit mit Truppen präsent zu sein. Das bedeutet, dass die USA ihre Truppen in die gesamte Welt entsenden und Waffen in Verstecken und auf Stützpunkten lagern, um im Kriegsfall möglichst schnell reagieren zu können. Die Stationerung von amerikanischen Soldaten und Kriegsmaterial in Osteuropa in der Operation «ATLANTIC RESOLVE» ist da einzuordnen.

Aussenminister Kerry entsandte 2014 500 militärische Agenten ins Ausland. Die Beamten sollen für den Militär-Geheimdienst *Defense Intelligence Agency* (DIA) tätig werden. Bisher hatte die CIA das Privileg für Auslandseinsätze. *dwn.*

173. Luftlandebrigade

Mit der Ausdehnung der aktuellen Praxis wird deutlich, dass auch die laufende Ausbildungsmission der 173. Luftlandebrigade in Osteuropa nicht ein isolierter Einzelfall ist, sondern zu einer umfassenden, neuen Strategie gehört.

Regionale Mächte

Der Iran und Nordkorea werden als regionale Mächte eingestuft, die den USA ebenfalls schaden könnten.

Mit Iran erzielten die Vereinigten Staaten am 14. Juli 2015 die Atom-Übereinkunft von Wien.